Lecha Caunty Patriot.

Mehr Frost.

In der letzten Freitag Nacht wurden abermals einige Gegenden unseres Caunties—zum Beispiel Salzburg, u. s. w., durch einen Frost heimgesucht, wodurch die Garten-Gewächse wieder etwas Schaden gelitten haben.

Ein herzlicher Dank.

Unserem vielgeschätzten Freund D. F., von Lynn Taunship, diesem Caunty, sagen wir herzlichen Dank, für die Uebersendung jener schönen Zahl neuer Subscribenten. Wenn alle Menschen ein solch wohlwollendes Gefühl hätten, wie unser benbenamte gute Freund, ach welch eine angenehme Welt hätten wir doch! Aber apt., solche Gefälligkeiten vergeßen wir nie—und warte nur bis wir eine Gelegenheit dazu bekommen, und dann sollen eher die Gegendienste nicht unterlaßen werden.

Neue Freiwillige Compagnie.

In und bei Catasauqua, Lecha Caunty, sind wir berichtet, ist eine neue Freiwillige Compagnie organisirt, und unser befreundete Freund Henry Harte, früher von den „Allen Infanteristen," zum Capitain erwählt worden. Dieselbe soll von 40 Mann zählen, trotz dem daß erst vor wenigen Tagen der Beginn damit gemacht worden ist. Unter einem Mann wie Capt. Harte, dies fühlen wir versichert, wird Catasauqua in einer nur kurzen Zeit, eine der besten Freiwilligen Compagnien in dieser Brigade haben.

Ein neuer Stohr.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Anzeige der Frau Stopp und Comp., in einer andern Spalte der heutigen Zeitung. Ihr neuer Milliner-Stohr, No. 13 West-Hamilton Straße, welcher am Samstage eröffnet worden, und sieht wahrlich prachtvoll aus. Das ganze Haus innerhalb und außerhalb ist sehr geschmackvoll eingerichtet und gefüllt mit den schönsten und modigsten Güter, die glänzend aussehen — und ohne Zweifel werden Frau Stopp und Comp. dabei gut Geschäfte machen, und ihren Allen Antheil der Gunst des Publikums genießen.

Zeitungs-Wechsel.

Es sind seit einigen Tagen hier Gerüchte im Umlauf, als habe der Herausgeber des hiesigen „Demokraten" sein Etablissement an gewiße Herren verkauft; — daß Franklin Haintz, von dem „Register" der Editorschaft jenes gemeldeten Blattes der Freihandels- und Sclaverei-Verbreitungs-Parthei übernehmen; — und daß das Register mit dem Demokrat in Eins verschmolzen werden sollte. — Well, wir für unser Theil haben sicherlich ganz und gar nichts dagegen einzuwenden, und wenn uns durchaus nichts darum bekümmern ob sich die Sache wirklich so verhalt oder nicht.—Die Zeit wird es schon lehren, ob die Gerüchte auf Wahrheit gegründet sind oder nicht.

Selbstmord.

Am letzten Freitag beging ein Herr G. Geiser, von unserer Nachbarstadt Bethlehem dadurch Selbstmord, daß er sich mit einer Pistole erschoß. Zu diesem Zweck hatte er sich auf ein Gerüst gestellt, wie es glaubwürdig berichtet worden sind, und den Strick an seinen Hals, so wie oberhalb ihm befestigte, wahrscheinlich daß, wenn er in der Schuß mißlingen, dann durch Hängen sein Lebensfaden abgeschnitten werden würde. Der Schuß gieng ihm durch das Herz, und folglich war er augenblicklich todt. Er war ein beliebter und wohlhabender Bürger, war zwischen 50 und 60 Jahren alt, und einige wollen wißen daß Krankheit die Ursache dieser traurigen That gewesen ist.

Unsere Freischulen.

Wie wir vernommen haben, so hat unser hiesiges Schulboard bei einer neulichen Versammlung ein Beschluß angenommen, nach die Freischulen dieser Stadt in dem kommenden Schuljahr 10 Monaten offen gehalten werden sollen. Wollten wir hier nun schweigen, und weiter gar nichts sagen, so würden ohne Zweifel Manche denken: „Ja, dies wird aber auch ein schönes, oder hoher Tax verursachen." Aber es verursacht uns in der That große Freude hier melden zu können, daß die Schuldirektoren den nächsten Termin um 2 Monaten verlängert haben, ohne daß sie gebrandenken den Tax zu erhohen, und sie sind noch dazu im Stande ein Instrument auf das neu-erbaute Schulhaus zu bezahlen. Diese ganze Sache beißt daß unser Schulboard gerade den besten Händen anvertraut ist, und daß trotz strenge auf Sparsamkeit gesehen wird. Wie schön und erfreulich ist es doch, wenn sich die Stimmgeber gute Beamten erwählen—aber dies wird leider nur zu oft von denselben vernachläßiget.

Zählung der Verse, Wörter und Buchstaben der Bibel.

Nach der Zählung eines guten, aber verdarben Bibel Verehrers, der täglich von bis neun Stunden zwei bis drei Jahre hindurch zählte, enthält unsere deutsche Bibel 31,173 Verse, 773,692 Worter, 3,566,480 Buchstaben. Der Name Jehovah kommt darin 6,853 Mal vor und das Wort Und 46,227 Mal. Das mittlere Kapitel ist der 117te Psalm, der kürzeste Vers der 8te Vers des 101sten Psalms.

☞ Der Achtb. Cyrus Spink, ein Mitglied des Congresses von dem 14ten Distrikt in Ohio, ist vor einigen Tagen durch Schlagfluß gestorben. Der Gouverneur hat bereits eine spezielle Wahl, zur Besetzung seiner Stelle beordert.

☞ Auf Long-Eiland wurde letzte Woche während einem Gewitter, als er mit Eschkorn-Hacken beschäftigt gewesen, Herr Andreas Ketchum, durch einen Blitzstrahl getödtet.

☞ In Berks Caunty hat sich bereits Hr. Heinrich Brobst, als Candidat für das Scheriffs-Amt, bei nächster Wahl angeboten.

Halsbräune. (Croup.)

Als Anzeichen der Croup oder Halsbräune, und als gute Gegenmittel, gibt der N. Y. Mirror folgende an:

Das erste Anzeichen der Halsbräune ist ein schneller starkklingender Husten. Die davon befallenen Personen fühlen sich krank—oft spüren sie nicht einmal Fieber als gewöhnliche Wirkung einer Erkältung; sie sind vielmehr aufgeweckt und mitunter sogar munterer als sonst; die Hände sind kühl, das Gesicht zeigt eine fliegende Röthe, bisweilen ist es etwas bleicher als gewöhnlich. So mag es einige Tage ohne wesentliche Veränderung sein, und man achtet nicht viel darauf; aber auf einmal bricht die Krankheit mit all ihrer furchtbaren Wuth aus, und hat meistens den Tod des Patienten im Gefolge.

Die Mittel bei obigen Symtomen der Croup sind einfach, und helfen fast immer.

Man lege einen Senfumschlag oder ein in Oel oder Terpentin oder Solmiakgeist getränkten Lappen Flanell um den Hals und nehme innerlich Hive-Syrup ein, so lange bis der Husten aufhört.

Durch die Anwendung dieser leichten Mittel könnten jährlich viele Menschenleben gerettet werden, die jetzt durch Nachläßigkeit und Versäumniß der bösartigen Krankheit zum Opfer fallen.

St. Paul, 8. Juni. Unsere Stadt und andere Ortschaften oberhalb und unterhalb am Mississippi haben fürchterlich von der Sturmfluth gelitten. Das Town Brooklyn auf der andern Seite des Stroms steht ganz unter Wasser und ist von den Bewohnern verlassen. In St. Anthony ist an den Häusern unermeßlicher Schaden zugefügt. Mehrere Hunderttausend Fuß Holz sind fortgeschwemmt. Die obere Brücke, deren Erbauung $60,000 gekostet hat, ist meistentheils zerstört. Berichte von verschiedenen Seiten melden, daß fast überall die Brücken weggerissen sind.

Substitute für Hops.

Ein respektabler Bürger von Berks Caunty vermißte neulich mehrere Halftern aus seinem Stalle und konnte sich nicht erklären, wo sie geblieben waren.—Wenige Tage nachher kam seine Frau zufällig in das Schlafzimmer der Magd und bemerkte ein an der Wand hängendes Kleid von außergewöhnlichem Umfange und Fülle, und bei näherer Untersuchung fand sie die vermißten Halftern in demselben. Die Ende waren abgeschnitten und die Stricke an denselben schon mit Katun umwickelt und so dienten sie statt stählernen oder andern Reifen. Wir leben im Zeitalter der Erfindungen.

(Beob.

☞ Vor einigen Tagen wurde ein Wirth in Buffalo vor einem Richter außerhalb der Stadt angeklagt, ohne Licenz geistige Getränke verabreicht zu haben.—Als Zeuge trat sein früherer entlassener Kellner auf, welcher schwor, daß er über ein Jahr für ihn Getränke verkauft, aber selbst als strenger Temperenzmann nie welche getrunken habe. Der Angeklagte wurde von der Jury freigesprochen, weil der Zeuge, da er nie von den Liquors getrunken, auch nicht schwören konnte, daß sie spirituos gewesen seien.

☞ Ein sehr interessantes Familienfest fand vorletzten Mittwoch in Phillipsburg statt. Ein Herr Steiz feierte nämlich mit seiner Gattin ihre „goldene Hochzeit," und hatte dazu seine ganze Nachkommenschaft eingeladen. Dieselbe besteht aus zehn Kindern, 55 Enkeln und acht Ur-Enkeln alle lebend und die meisten gegenwärtig. Die Kinder wohnen in fünf verschiedenen Staaten der Union und die alten Eltern sollen sich herzlich gefreut haben, die Ihrigen so beisammen zu sehen.—(Dem.

Eine treibende Stadt.

Ein zurückkehrender Pike's Peaker gibt von Denver City, in Kansas, folgende anziehende Beschreibung: Die Stadt enthält etwa 100 Blockhütten; Eckloten rangiren im Preis von $50 bis zu $500; die Einwohner sind Indianer, Merikaner und Weiße, ziemlichgleich vertheilt—alle "hard cases", unruhige, trinkende und draufschlagende Bursche, fast wöchentlich ein Mord, manchmal auch ein Strickziehen am Galgen.

Durch den Blitz getödtet.

Während dem am vorletzten Freitag stattgefundenen Gewitter und Schlossensturm, wurde ein Mann, Namens John Miller, nahe bei Bainbridge, in Lancaster Caunty, als er im Begriff war das Speicherfenster seines Hauses zu befestigen, vom Blitz getroffen und getödtet. Dies sollte zur Warnung dienen, Thüren und Fenster während einem Gewitter nicht offen zu lassen.

Ein mormonischer Bischof.

Bei der Durchsuchung der Wohnung des Bischofs Johnson in Salt Lake, welcher des Mordes angeklagt ist, fand man den Bischof nicht vor, wohl aber seine 10 Weiber. Vier von denselben sind Schwestern und des Bischofs eigene Nichten, 2 Andere sind ebenfalls Schwestern und zwei Mutter und Tochter. Schöne Zustände das!

Resignirt.

Der Ehrw. L. C. Herman, von Neu Hanover Taunschip, Montgomery Co., hat seine Stelle als Prediger der Deutsch-Reformirten Gemeinde in Pottstown, welcher er seit den letzten fünf und zwanzig Jahre vorstand, resignirt. Sein Abtreten wird von der Gemeinde, welche noch keinen andern Prediger gewählt hat, sehr beklagt.

☞ Locusts.—Der westliche Abhang der Blauen Berge in Virginien ist mit Millionen von Locusts bedeckt. Der Wald ist gänzlich entblättert und nichts grünes ist sichtbar wo dieselben lagern. Sie ziehen westwärts.

Cleveland, Ohio, 6. Juni. Ein starker Frost, der in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eintrat, hat im ganzen nördlichen Ohio großen Schaden an dem Weizen gethan. Auch das Korn, die Reben und Kartoffeln sind erfroren.

Mutterschmerz.

Die Mutterliebe ist offenbar die schönste Liebe, die der Schöpfer seinen Wesen eingehaucht hat. Sie ist eine hohe Zierde am Weibe; ein solches, das diese edle Neigung nicht pflegen kann, ist zu bedauern. Eine Mutter aber, die so entartet wäre, dieses süße Gefühl zu verleugnen ginge sie in Seide oder in Lumpen—wäre nichtswürdig. Was dieser Liebe so hohen Werth verleiht, ist ihre Uneigennützigkeit und Aufopferungsfähigkeit.—Die Mutter ist glücklich, wenn sie ihrem Kinde nur wohlthun kann; sie verlangt keine Gegenleistungen. Seit dem frühesten Alter ihrer Lieblinge bringt sie sich ihnen zum fortwährenden Opfer. Sie kann Nahrung, Kleidung, Ruhe und Schlaf für sie missen; sogar ihr Leben wagt sie für dieselben.

So sehr aber dieser edle Funke die Mutterbrust beglückt und ihr ganzes Wesen in Freude verklärt, wenn ihre Lieblinge gedeihen: so entsetzlich erfaßt sie der Schmerz, wenn ihr der grausame Tod eines von ihrem Herzen reißt. Ihr Zustand ist dann erschütternd; das Herz will nicht aufhören zu bluten — Arme Mutter! Dein Schmerz ist gerecht. Wir wagen nicht, dich zu trosten.—Weine!—weine—wir weinen mit dir!—

(Bauernfr.

Der Pfeffer in der Gärtnerei.

Der Pfeffer ist unschätzbar für manche Zwecke in der Gärtnerei. Die „Hamburger Gartenzeitung" sagt darüber Folgendes: Er dient z. B. dazu, um junge Melonen und Gurkenpflanzen damit zu bestäuben, sie vor verschiedenen Insekten zu beschützen; um Erbsen und dgl. damit zu bestauben, damit sie von Schnecken und Vogeln nicht heimgesucht werden; und da, wo Gärtner und Gartenliebhaber von Ratten, Kaninchen und dgl. durch Aufkratzen des Bodens belästigt werden, ist nichts besser als das Ausstreuen von Pfeffer, denn nichts verscheucht sie leichter, als das dadurch veranlaßte immerwährende Niesen. Der Pfeffer scheint den Pflanzen durchaus keinen Schaden zuzufügen. Wenn man die Champignonsbeete damit bestreut, so wird man sie von der gemeinen Kellerassel befreit halten, und das ist schon erstaunlich viel werth, denn dieses gefräßige Thierchen frißt jegliche Pflanze an, möge sie auch noch so ekelhaft sein, ist sie aber recht gut gepfeffert, dann wird sie schon davon bleiben.

Trauriges Unglück.

Letzten Dienstag Morgen ertranken in La Crosse, Wisconsin, 5 Mann, welche von dem Bahnhofe aus in einem kleinen Boote nach der Stadt fahren wollten. In dem Boote befanden sich fünf Mann und ein heftiger Sturm warf bedeutende Wellen auf dem Mississippi; das Boot schlug um und alle fünf stürzten in das Wasser. Drei davon konnten sich an dem Boote halten bis Hülfe kam, die andern zwei ertranken. Der Körper des Einen wurde am Nachmittag aufgefunden und eine Coroners Untersuchung veranstaltet. Papiere wurden keine bei ihm gefunden, wodurch er hätte erkannt werden können; dagegen hatte er $42 Geld in seinem Pocketbuch. Man vermuthete er sei ein Amerikaner. Der Andere konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden; er ist ein Schwede und kam mit seiner Familie aus Pennsylvanien u. beabsichtigte nach Minnesota zu gehen. Seine Frau, ein Sohn und eine Tochter konnten vom Bahnhofe aus den mit dem Tode ringenden Vater sehen, ohne ihm helfen zu können und mußten weiter ziehen, ohne nur die Beruhigung zu haben, ihn ordentlich begraben zu wissen. Nd. St.

Vom Blitze erschlagen

wurden kürzlich ein gewisser Atkinson und seine Frau in der Nähe von Hickory Grove, Iowa, als sie sich zum Frühstück niedergesetzt hatten. Sie fielen leblos in ihren Stuhl zurück.—Die übrigen Personen und das Haus wurden nur wenig beschädigt.

Scheuer verbrannt.

Während des Gewitters am vorletzten Donnerstag Abend schlug der Blitz in die Scheuer des Hrn. Abraham Roth, nahe Sellersville, Bucks Caunty, welche davon entzündet, abbrannte. Eine Mähre und 1 Füllen kamen in den Flammen um.

☞ In Philadelphia ist ein Mann, der sich mit Rattenfangen, die er in Philadelphia und nach New-York verkauft, ein schönes Vermögen erworben hat. Er eignet zwei Häuser, einen Futterstohr und hat $4,000 auf Interessen.

☞ Eine der größten Plantagen in Louisiana wird von einer Frau, Namens A. E. Flink, verwaltet. Sie produzirte im letzten Jahre 1800 Orhöfte Molasses und 400 Ballen Baumwolle—den größten Ertrag irgend einer Plantage in jenem Staat.

Großes Feuer.

Washington, 8. Juni, In Columbus, Ga., brannte das Alabama und Fontaine Waarenhaus am Dienstag ab mit 8000 Ballen Baumwolle und einer Masse anderer Güter. Verlust ½ Million.

Dansville, N. Y., 6. Juni. Am Samstag Nacht hat der Frost hier in der Nachbarschaft alle Gartengewächse, Korn und Kartoffeln vernichtet. Aus Buffalo wird das Gleiche berichtet. Alle Früchte haben schwer gelitten.

Cincinnati, 6. Juni. Sonntag Morgens herrschte hier starker Frost, der sich über ganz Ohio und den großeren Theil von Indiana ausdehnte und der Weizen-, Korn- und Kartoffelsaat sehr schadete.

Pittsburg, 6. Juni. Auch hier herrschte ein starker Frost, welcher dem Weizen, Korn, den Kartoffeln und den Obstbäumen sehr geschadet haben wird.

New Orleans, 7. Juni. Die hier gestern vorgenommene Wahl für Comptroller und Aldermen ist ohne Störung vorübergegangen. Das American Ticket ist mit über 2000 Stimmen Majorität gewählt.

☞ Das gelbe Fieber soll in New Orleans ausgebrochen sein.

Volks Staats-Convention.

Dieser Körper versammelte sich am letzten Mittwoch zu Harrisburg, um Candidaten für Auditor-General und Landmesser-General in Ernennung zu bringen. Es war eine volle Convention, indem alle Distrikte in dem ganzen Staat repräsentirt gewesen sind. Die Convention wurde durch den Achtb. Henry M. Fuller, dem Vorsitzer der Volks Staats-Committee zur Ordnung gerufen, der den Achtb. Morton McMichael, von Philadelphia, als President Protem vorschlug, welcher Vorschlag mit lautem Beifall angenommen worden ist. Herr McMichael hielt eine ganz nette Rede, indem er den Vorsitz dieses achtbaren Körpers einnahm, welche wie sie es auch verdiente, viel Beifall erhielt. Es wurde dann eine Committee, bestehend aus einem Mitglied von einem jeden Senatorial-Distrikt ernannt, um permanente Beamten für die Convention zu ernennen. Diese Committee erstattete nach einer kurzen Abwesenheit Bericht, aus welchem hervorging daß der Achtb. David Taggart, von Northumberland Caunty, als President vorgeschlagen war, sammt einer langen Liste von Vice-Presidenten und Secretairen. Der Bericht wurde einstimmig angenommen, und als Hr. Taggart den Presidenten-Sitz einnahm hielt er ebenfalls eine sehr zweckmäßige und wohlgelungene Rede, in welcher er besonders zur Eintracht und Harmonie aufmunterte—auch seine Rede erhielt vielen Beifall.

Hierauf wurde eine Committee von 33 bestimmt, oder ein Delegat aus einem jeden Senatorial-Distrikt, um Beschlüße, den Sinn der Versammlung ausdrückend, abzufaßen,—und nachdem dies geschehen war, wurde zur Abstimmung der Candidaten für die verschiedenen Aemter geschritten—und bei der 8ten Abstimmung ist der Achtb. Thomas E. Cochran, von York Caunty, als Candidat für Auditor-General in Ernennung gebracht worden. Für Landmesser-General fand nur eine Abstimmung statt, und diese fiel zu Gunsten von General William H. Keim, von Berks Caunty, aus. Beide Ernennungen wurden dann einstimmig gemacht.

Hierauf erstattete die Committee über Beschlüße ihren Bericht ab, aber wir haben heute nicht genug Raum um dieselbe ihrer ganzen Länge nach folgen zu laßen. Dieselbe drücken sich aber in Substanz wie folgt aus:

Erstens.—Gegen den Versuch des Presidenten, den Willen des Volks zu unterdrücken, welcher nach der Constitution in den Territorien sowohl wie in den Staaten ausgedrückt wird—indem dies ein gefährliches Element von Federal Gewalt sei.

Zweitens.—Gegen die Sectionelle und Presclaverei Policy der National Administration—indem dieselbe im Widerspruch mit den Rechten des Volks, und zugleich mit den Grundsätzen unserer Regierung sei.

Drittens.—Gegen alle und jede Versuche im Congreß, der Sclaverei günstige Gesetze für die Territorien zu erlaßen—so wie gegen alle weitere Ausbreitung der Sclaverei über freies Gebiet.

Viertens.—Gegen die Wieder-Eröffnung des Sclavenhandels—und die Regierung wird beschuldigt diesem unlöblichen Handel keinen Einhalt gethan zu haben.

Fünftens—Zu Gunsten eines beschützenden Tariffs—und die Vorgehungen des Presidenten, ebenfalls einem solchen Tariff günstig zu sein, werden als von keinem Werth angesehen, in den man Zutrauen setzen könne—und daher wird das Betragen des Presidenten strenge getadelt.

Sechstens—Gegen die allzugroße und unvernünftige Verschwendung der Volkegelder unter unserer jetzigen National Regierung.

Siebentes.—Man bedauert daß die Heimstättebill im letzten Congreß durchgefallen ist.

Achtens.—Man versichert daß die Reinheit und Sicherheit der Stimmkasten bewahrt werden muß, und wünscht die nöthigen Gesetze erlaßen zu sehen, um Betrügereien auf die Naturalisations-Gesetze zu verhüten.

Neuntens.—Zu Gunsten eines Gesetzes, um die Einführung von fremden Verbrechern zu verhüten.

Zehntens—Alle Partheien einladend, mit uns Hand in Hand zu gehen, um die Regierung wieder zu ihrer originellen Reinheit zurück zu bringen.

Elftens.—Die Laufbahn des Gen. Simon Cameron, im Senat der Vereinigten Staaten lobpreisend, so wie auch das Betragen der Republikanischen Repräsentanten, bezüglich auf das Beschützungs-System und in Bezug auf die verhaßte Sclaverei—und hingegen wird das Betragen, der Regierung, bezüglich auf Kansas und die Sclaverei sehr strenge getadelt.

Die Beschlüße wurden einstimmig angenommen, worauf sich dieser enthusiastische und sehr talentvolle Körper—sehr wohl mit allen Verhandlungen und Vorfällen zufrieden—endlich vertagte.

Es ist unsere Absicht später die Beschlüße ihrer ganzen Länge nach in unser Blatt aufzunehmen.

Offizieller Wahlbericht.

Folgendes ist das Resultat der am 6ten Juni in dieser Brigade abgehaltenen Militärischen Wahl:

Brigade-Inspektor.

Compagnien.	T. H. Good.	A. Guth.
Allen Reifels,	111	3
„ Infantrie,	27	4
Lecha Reifels,	33	2
Jordan Artilleristen,	29	10
Saucon Truppe,	27	8
Waschington Guards,	22	2
Wheithall Artilleristen,	17	7
Waschington Reifel Rängers,	2	58
Lowhill Artilleristen,	22	9
„ Infanteristen,	8	32
Wheithall Truppe,	20	5
Weißenburg Truppe,	22	2
Guthsville Truppe,	00	31
Waschington Truppe,	1	24
	341	197
	197	
T. H. Good's Mehrheit,	144	

☞ George Frei, wurde ohne Opposition als General dieser Brigade erwählt.

Compagnie-Offiziere,

erwählt durch die respektiven Compagnien.

Wheithall Truppe.—Capt., E. M. Kuntz—1. Lieut., Owen L. Schaad—2ter, Joseph Peter.

Lowhill Infanteristen.—Capt., Peter Lentz—1. Lieut., David Millhause—2ter, Jonas George.

Waschington Truppe.—Capt. L. Schlauch—1. Lieut., Jonas Seibert—2ter, Franklin Schlauch.

Waschington Guards.—Capt., gleiche Stimmenzahl—1. Lieut., J. F. Forrey—2ter, Franzis Brunner.

Allen Reifels.—Capt., T. H. Good—1ster Lieut., George Frei—2ter J. P. Dillinger.

Lowhill Artilleristen.—Capt., J. Zimmerman—1. Lieut., L. Bittner—2ter, Uriah Krauß.

Jordan Artilleristen.—Capt., Wm. H. Gausler—1. Lieut., B. C. Roth — 2ter, James B. Cole—3ter, Henry F. Kleckner.

Lecha Reifels. — Capt., O. A. Ritter — 1. Lieut., J. F. Reichard—2ter, Sam. Keiper—3., H. W. F. Eberhard.

Allen Infanteristen.—Capt., Leobald Kern—1. Lieut., John Zinser—2ter, M. Ahnstatt.

Saucon Truppe. — Capt., Enos Erdman—1. Lieut., Jacob Jacoby—2ter, Daniel Stähler.

Wheithall Artilleristen. — Capt., Moses W. Schmeyer—1. Lieut., Samuel Horn.

Weißenburg Truppe.—Capt., F. Weiß — 1. Lieut., Daniel Bittner—2ter, L. B. Hollenbach.

Waschington Reifel Rängers.—Capt., B. J. Schloßer — 1. Lieut., Tilghman Waßum—2ter, David Peter.

Guthsville Truppe.—Capt., Thos. Ruch—1. Lieut., J. F. Klein—2ter, Aaron Guth.

Die Wahl für Maj. General dieser Division findet auf den nächsten 4ten Juli statt, und die Candidaten für jene Stelle sind, Maj. A. Ettinger von diesem Caunty und Capt. Sam. Yohe, und Robert Brown von Northampton Caunty.

Am letzten Sonntag Abend, durch den Ehrw. Hrn. Mennig, Hr. Walter J. Grim, von Allentaun, mit Miß Elisabeth Drescher, von Long-Schwamm Taunschip, Berks Caunty.

☞ Mit der Nachricht der obigen Vermählung, erhielten wir die Grüße des geschätzten, Bräutigams und der liebenswürdigen Braut, nebst einem herrlichen Hochzeits-Kuchen, so wie ebenfalls eine Bottel ächter und wohlschmeckender Rebensaft,—welches Alles, unter den herzlichsten Glückswünschen für das künftige Wohlergehen des jungen Paars — welches dies auch reichlich verdient, indem es in diesen, den frohesten Zeiten des Lebens, den Drucker nicht vergeßen hat—von unsern Personal verzehrt worden ist.—Wir laßen sodann hier noch folgende Gedanken in Bezug auf die Ehe und dieses liebe und hochgeschätzte junge Paar folgen:

Nur dann erst herrscht im Hause reges Walten,
Sieht man ein liebes Weibchen froh drin schalten,
Und ist dies Weibchen dann ein Engel segar,
So blüht gewiß das schönste Glück dem Paar.

Ein solcher Mann muß wie im Himmel schweben,
Schon hier in diesem irdischen Leben,
Ihm ist die Ehe ein blumenreich Gefilde,
Durch das ein holder Engel, sanft und milde,

Mit treuer Hand ihn wie sein Schutzgeist leitet,
Ihm Wenne auf dem Lebensweg bereitet,
Der treulich wandelt immer ihm zur Seite,
Und liebend mit ihm theilet Leid und Freude.

Am vorletzten Sonntag in Fogelsville, durch den Ehrw. Hrn. Kramlich, Hr. Alpheus R. Good, von Trexlertaun, mit Miß Sarah Meitzler, von Nieder-Macungie.

Das war ein schöner Hochzeittag,
So schön als man ihn wünschen mag,
Gar fröhlich ging es dabei her,
Das freut die jungen Brautleut sehr.

Man hauset mit einander gut,
In Freud' und Leid behaltet Muth,
Seid euch getreu im Ehestand,
Weil sonst die Lieb' zerrinnt wie Sand.

Verträglichkeit bringt nur allein,
Des Glückes hellen Sonnenschein;
Behaltet dies ihr fein im Sinn,
Fliesst euer Leben freudig hin.

Am 2ten Juni, in Ober-Saucana, Lecha Caunty, Herr John Peter Egner, in seinem 82sten Lebensjahre.—Bei der Beerdigung seiner Ueberreste beilt der Ehrw. Hr. Rath eine sehr geschickte Leichenrede.

Am 8ten Juni, in Milford Taunschip, Bucks Caunty, am Stickfluß, Charles William, Söhnlein von Alvin und Anna Maria Jarrett, alt 2 Jahre und 11 Monaten.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flaver (Bärrel)	$5 75	Butter (Pfund)	16
Waizen (Buschel)	1 75	Unschlitt	10
Roggen	1 00	Schmalz	12
Weißchkorn	90	Wachs	25
Hafer	50	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	3 25
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 00

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 2ten Juli, um 1 Uhr Nachmittags, sollen am Hause des David Metzger, in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, folgende Artikel, nämlich:

2 Schlitten wovon der eine noch neu ist, ein Wagenbaddy, Pferdegeschirr, Windmühle, ein guter Sträp Bellen, Sperrkette, Schiebkarren, Roggen und Waizen im Grunde, eine neue Graasense, ein Holzofen, Fässer, Boxen und sonst noch viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

James Levan, Jonas Metzger; } Aßignies.

Juni 15. nq—3m

Sonntags-Schul-Fest.

Auf Sonntags den 26sten Juni, um 1 Uhr Nachmittags, gedenken die Lehrer und Schüler der Millerstauner Gemeinden eine große Festlichkeit zu veranstalten, und zwar in George Miller's Wald, etwa eine halbe Meile von Millerstaun, an der Straße nach Sigman's Furnäce, bei welcher Gelegenheit die Ehrw. Herren Jäger und Dubs eingeladen sind beizuwohnen und über diese Anstalten zu reden. Auch ist die Millerstaun Braßbande eingeladen Theil zu nehmen, und das Publikum im Allgemeinen ist achtungsvoll eingeladen beizuwohnen.

James Christman Schulaufseher.

June 15 nq2m

Gold! Gold! Gold!

Ein großes Unglück!

Eine Goldmine bei der Wurzel, mit etwas weniger als $700,000 in Gold himmelhoch aufgeblaßen!

Einiges flog nach Philadelphia—anderes nach Neuyork—einiges hier und anderes dorthin!

Aber nach aller dieser Explosion ist doch kein Mensch umgekommen—aber eine ungeheure Gewalt des alten rostigen Goldes von Philadelphia und Neu-York über Hügel und Berge versandt worden.

17 Karrenladungen von Seiden,

Lawns, Bereges, Ducals, Berege Delains, Schawls, Parasols, und **Mantilles** für beinahe halb Preis!

Alles dies ist gelandet an Joseph Stopp's wohlfeilem Bargeld Stohr, No. 35 West Hamilton Straße in Allentaun, Pa.

Gleichfalls: Ein herrliches Assortement

Weiße Strümpfe für Ladies an 6¼ Cts. das Paar; schöne Handschuhe an 4 Cents das Paar; weiße Halstücher für 6¼ Cents; herrlicher Zucker an 6¼ Cents das Pfund; bester weißer Zucker an 10 Cents; der allerbeste Syrup Molasses an 12½ Cents die Quart; der allerbeste Neu-Orleans Back-Molasses, erster Lauf an 12½ Cents. So wie auch Makarelen von allen Sorten.

Wenn Ihr dieses leset, so wird gebittet daß Ihr nicht aus Euren Stiefeln erschreckt wird—und wenn dies auch geschehen sollte, so „springt" nur in Euren Strümpfen, um auch von den wohlfeilen Güter zu erhalten, nach dem wohlfeilen Stohr von

Joseph Stopp.

Allentaun, Juni 15. nqbv

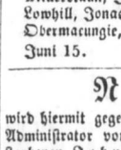
Ein Neuer Stohr,

Und herrliche neue Gueter.

Frau Stopp und Comp's.

Milliner-Etablisement und Fäncy Stohr, No. 13, West-Hamilton Straße, gegenüber der Odd-Fellow-Halle in Allentaun, wurde am Samstag den 11ten Juni, 1859 eröffnet, mit

Einem ganz neuen Assortement von eleganten Bonnets und Fäncy Milliner-Güter,



von allen Arten, nämlich Bänder, Blumen und Läces, seidene und Linen Thread-Läces, Embroideries, Kid Handschuhe und Mitts, von den allerbesten Qualitäten Malteese Läces, und French gearbeitete Collars.

Gleichfalls: Dreßgüter von allen Sorten, als Seiden, Challies, Challie Bereges, Grenadine, Ducals, French Lawns, in Robe oder Plain Dreßpatterns.

Desgleichen — Französische Läces und Chantilla Veils, Damen Dreß-Kappen, Kopf-Dreßes, so wie Kinderhüte und Flats von allen Sorten.

Und kurz, wir gedenken alle Arten von **Ladies Dreßgüter u. Trimmings** zu halten. Seid so gut und gibt uns einen Anspruch, indem wir versichert fühlen, daß wir alle hinsichtlich der Styls und Qualitäten befriedigen können—denn wir verkaufen unsere Güter an den allerniedersten Bargeld-Preißen.

N. B.—Land-Milliners werden an den City-Preißen mit Güter besorgt.

Wir statten den Ladies unsern Dank ab, für die liberale Kundschaft, an dem Tage der Eröffnung.

Frau Stopp und Comp.

No. 13 West Hamilton Straße, Allentaun.

Juni 15. nqbv

An die Tax-Collectoren.

Die Tax-Collektoren der verschiedenen Boroughs, Wards und Taunships von Lecha Caunty, für das Jahr 1859, sind hiermit ersucht sich in der Commissioners Amtstube in der Stadt Allentaun, auf Montags den 20sten Juni, zu versammeln für den Endzweck genügende Sicherheiten zu leisten und ihre respektiven Duplikate in Empfang zu nehmen.

Allentaun, Nord und Süd Ward, Wm. Dech.
Lecha Ward, Jonathan Trexler.
Hanover, H. W. F. Eberhard.
Obersaucon, Michael Groman.
Obermilford, Aaron Schuler.
Niedermilford, Henry Ott.
Salzburg, Joseph Funk.
Nordwheithall, John Croll.
Weißenburg, Salomon Knerr.
Waschington, Joseph German.
Heidelberg, John German.
Catasauqua, Joseph Lazarus.
Lynn, E. D. Follweiler.
Südwheithall, John Scherer.
Niedermacungie, Jacob Michael.
Millerstaun, James Christman.
Lowhill, Jonas Knerr.
Obermacungie, Jacob Heller.

Juni 15. nq1m

Nachricht

wird hiermit gegeben daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen John Peter Egner, letzthin von Ober-Saucana Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schuldig sind, werden hiemit aufgefordert innerhalb 6 Wochen Richtigkeit zu machen,—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Daniel Egner, Adm'or

Juni 15. nq6m

American Clycopaedia,

Ein herrliches Werk, soeben erhalten und an den allerniedrigsten Preißen zu verkaufen.—Kommt und nimmt dies unentbehrliche Werk in Augenschein—auch werden Subscribenten darauf angenommen bei

Keck, Guth und Helfrich.

Assignie-Verkauf

von sehr schätzbarem

Liegendem Eigenthum

Auf Freitags den 24sten Juni, um 10 Uhr Vormittags, soll an dem American Hotel von John B. Bechtel, in der Stadt Allentaun, öffentlich verkauft werden, folgendes sehr schätzbare Eigenthum, nämlich:

No. 1. — Ein geräumiges Stohrhaus,

gelegen an der Basin, bei dem großen Lecha Fluß, in der Stadt Allentaun, sammt einem großen Kohlenhof. Das